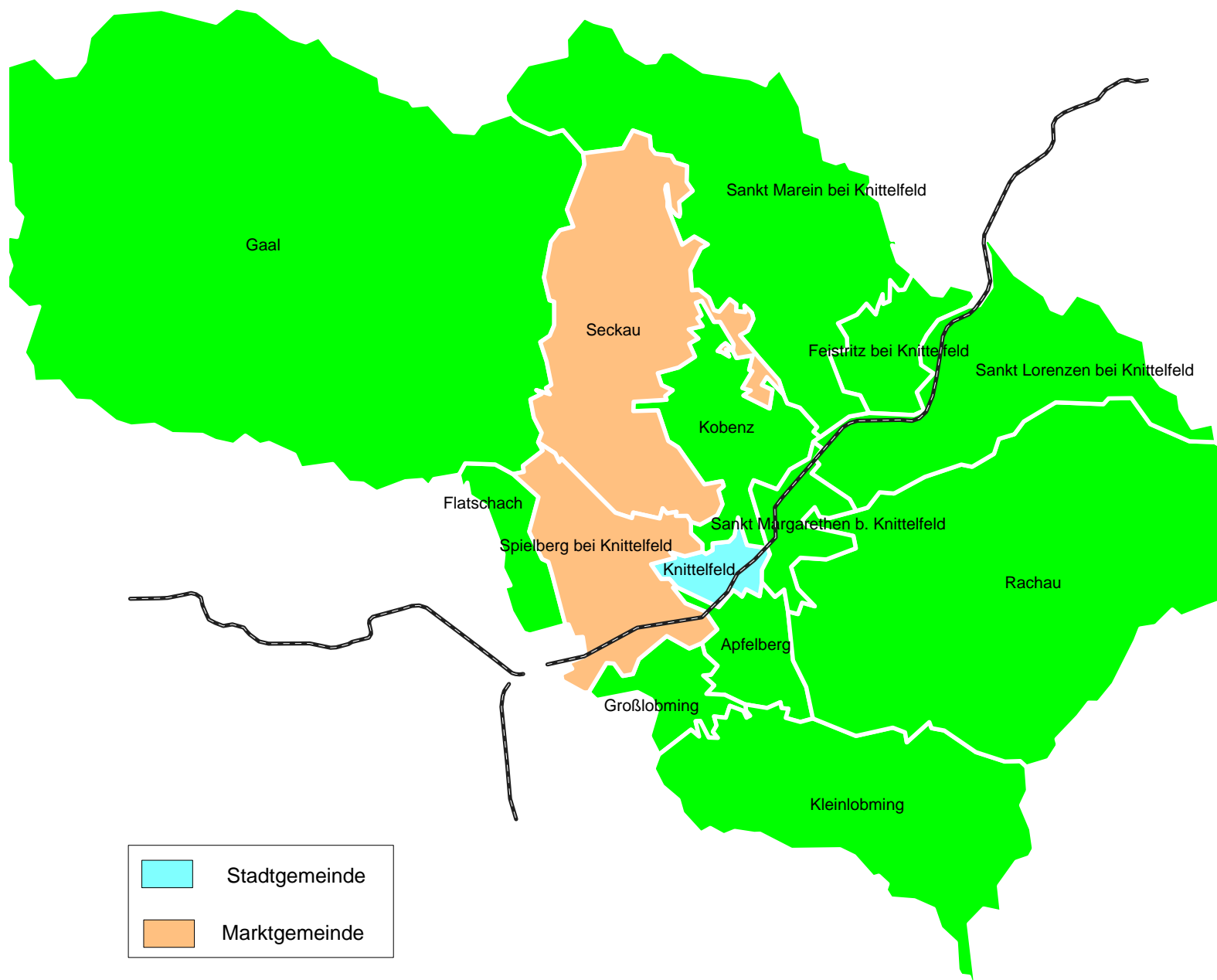




Fläche (km²): 578
Einwohner (1.1.2005): 29.525
Bevölkerungsdichte (Einwohner je km²): 51
Veränderung der Wohnbevölkerung (2005/2001): -0,5%
Unselbständig Beschäftigte (2005): 5.626
Arbeitslose (2005): 856
Arbeitslosenquote (2005): 7,6%



Bezirk Knittelfeld - 14 Gemeinden



DIE WICHTIGSTEN BETRIEBE

Knittelfeld

PRODUKTIONSBETRIEBE	Adresse	Dienstnehmer					
		Nov.96	Dez.97	Dez.98	Feb.00	Mär.02	Mär.06
ATB Austria Antriebstechnik AG	8724 Pausendorf	1.045	992	916	907	773	787
Austria Email AG	8720 Knittelfeld	355	317	285	375	344	310
Obersteirische Molkerei reg.GenmbH.	8720 Knittelfeld	132	110	114	112	172	144

DIENSTLEISTUNGSBETRIEBE	Adresse	Dienstnehmer					
		Nov.96	Dez.97	Dez.98	Feb.00	Mär.02	Mär.06
ÖBB Traktion	8720 Knittelfeld	-	-	-	-	-	625
LKH Knittelfeld	8720 Knittelfeld	271	271	270	273	273	261
Landforst Obersteir. Molkerei Lagerhaus KG	8720 Knittelfeld	-	-	-	-	96	150
D. Kuhn GmbH 'Mc Donald's Restaurant'	8720 Knittelfeld	-	-	-	-	-	105
Landesaltenpflegeheim Knittelfeld	8720 Knittelfeld	100	100	99	96	96	100
Sparkasse der Stadt Knittelfeld AG	8720 Knittelfeld	65	64	62	72	77	85
Steweag	8720 Knittelfeld	110	108	100	93	79	71
Raiffeisenbank Knittelfeld	8720 Knittelfeld	52	52	53	52	48	50

Knittelfeld im regionalen Vergleich 2005

Rang ¹⁾	Unselbständig Beschäftigte	Auspendler	Arbeitslose	Arbeitslosenquote	Jugendliche Arbeitslose	Ältere Arbeitslose	Langzeitarbeitslose	Einkommen in Euro	
1	+ 4,3% RA	+ 2,8% FF	16,9% G	- 5,8% MZ	5,5% WZ ²⁾	15,1% G u. GU	14,1% FB	0,6% MU	2.271 MZ
2	+ 3,9% GU	+ 1,9% WZ	54,7% LE	- 5,3% BM	6,4% MZ	17,3% LE	14,1% LB	1,3% RA	2.157 BM
3	+ 2,8% MU	+ 1,5% GU	55,1% LI	- 2,6% LI ³⁾	6,6% MU	17,5% LB	14,1% KF	1,9% FB	2.048 LE
4	+ 1,9% KF	+ 0,9% MU	56,9% BM	- 0,8% KF	6,7% LE	18,0% RA	14,7% RA	3,0% WZ ²⁾	2.019 JU
5	+ 1,6% WZ	+ 0,8% VO	58,9% JU	+ 2,1% HB	6,8% FB	18,2% VO	15,3% MU	3,4% DL	2.009 GU
6	+ 0,2% HB	+ 0,8% HB	58,9% MZ	+ 2,1% LE	6,9% DL	18,3% BM	15,9% G u. GU	4,3% LB	1.987 G
7	+ 0,0% LB	+ 0,6% LI	64,4% KF	+ 4,4% MU	7,0% VO	18,4% FF	15,9% WZ ²⁾	4,4% LE	1.910 DL
8	- 0,0% G	+ 0,5% RA	65,7% MU	+ 6,8% JU	7,0% LI ³⁾	18,4% HB	16,1% HB	5,2% MZ	1.898 WZ
9	- 0,3% FB	+ 0,4% G	65,8% FF	+ 8,0% WZ ²⁾	7,0% RA	18,4% DL	16,2% JU	5,4% FF	1.859 VO
10	- 1,4% VO	+ 0,3% JU	67,0% RA	+ 8,8% VO	7,5% FF	18,7% LI ³⁾	16,4% FF	6,1% LI ³⁾	1.847 KF
11	- 2,6% DL	+ 0,3% LB	68,2% HB	+ 8,9% G u. GU	7,6% G u. GU	19,1% MZ	16,6% DL	6,5% JU	1.804 LI
12	- 2,8% FF	+ 0,1% FB	68,8% WZ	+ 10,5% FB	7,6% KF	19,6% MU	18,1% LI ³⁾	6,6% VO	1.798 LB
13	- 3,6% JU	+ 0,0% LE	69,8% VO	+ 11,8% LB	7,7% BM	19,8% FB	18,6% LE	6,8% HB	1.739 MU
14	- 4,1% BM	- 0,1% DL	70,7% DL	+ 12,9% FF	7,7% JU	19,9% WZ ²⁾	19,1% BM	6,9% BM	1.730 RA
15	- 4,5% MZ	- 0,7% BM	70,9% FB	+ 13,0% RA	7,7% HB	20,1% JU	20,6% MZ	7,0% G u. GU	1.720 FF
16	- 4,7% LI	-0,8% MZ	74,4% LB	+ 15,9% DL	8,3% LB	21,0% KF	22,0% VO	7,0% KF	1.674 HB
17	- 5,8% LE	- 1,9% KF	78,9% GU						1.603 FB
ST	+ 1,2%	+ 0,4%	57,2%	+ 6,2%	7,3%	17,5%	16,5%	5,6%	1.947
Ö	+ 1,0%	+ 0,2%	63,1%	+ 3,6%	7,2%	16,5%	18,4%	4,7%	1.972

Defi-nition	Veränderung der Zahl der unselbständig Beschäftigten in %	Durchschnittlich jährliche Veränderung der unselbständig Beschäftigten in %	Auspendler in % der Erwerbstätigen am Wohnort	Veränderung der Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen in %	Anteil der Arbeitslosen an den unselbst. Berufstätigen in %	Anteil d. jugendl. Arbeitslosen (15-25 J.) an den Gesamtarbeitslosen in %	Anteil d. älteren Arbeitslosen (ab 50 J.) an den Gesamtarbeitslosen in %	Anteil d. Langzeitarbeitslosen (über 1 J.) an den Gesamtarbeitslosen in %	Monatl. Bruttomedianeinkommen incl. Sonderzahlungen in Euro am Arbeitsort
Zeitraum	Juli 2005/Juli 2004	2000 bis 2004	2001	2005 / 2004	Jahresdurchschnitt 2005			2004	
Quelle	Hauptverband der Österr. SV-träger	Joanneum research InTeReg und Synthesis Forschung	Statistik Austria, Volkszählung 2001	Arbeitsmarktservice Steiermark (AMS)				Hauptverband der Österr. SV-träger	

Anmerkung: ¹⁾ Rang 1 bedeutet beste Situation, Rang 16 bzw. 17 bedeutet schlechteste Situation. ²⁾ Einschließlich AM-Bezirk Gleisdorf. ³⁾ Einschließlich AM-Bezirk Gröbming.

Die wirtschaftliche und soziale Lage im Bezirk Knittelfeld 2005

Im Jahresdurchschnitt 2004 wurden im Bezirk Knittelfeld insgesamt 6.258 aktiv unselbständig Beschäftigte (ohne KarenzurlauberInnen und Präsenzdienler) registriert. Gegenüber 2003 verringerte sich der Beschäftigtenstand um $-0,3\%$, während auf Bundeslandsebene ein Beschäftigungsplus von $+1,4\%$ erzielt werden konnte. In der Periode 2000 bis 2004 schrumpfte die Beschäftigung im Bezirk Knittelfeld um $-1,9\%$ pro Jahr (Steiermark $+0,4\%$). In absoluten Zahlen bedeutet dies einen Verlust von rund 500 Beschäftigungsverhältnissen. Dieser Rückgang fand in erster Linie im sekundären Sektor statt (v.a. Sachgütererzeugung), aber auch im Dienstleistungssektor kam es – entgegen dem Landestrend – zu leichten Beschäftigungsrückgängen.

Der Anteil der Auspendler an den wohnhaft Beschäftigten war mit $64,4\%$ deutlich höher als der Landesdurchschnitt, wobei vor allem die Bezirksauspendler ausschlaggebend für diese relativ hohe Pendelaktivitäten im Bezirk sind.

Das Niveau der Arbeitslosigkeit lag trotz einer leichten Entspannung im Jahr 2005 über dem Österreich- und dem Landesdurchschnitt. Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresdurchschnitt 2005 $7,6\%$ und war damit die fünfthöchste innerhalb der steirischen Bezirke. Insgesamt waren im Bezirk Knittelfeld 856 Personen (434 Frauen und 421 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber 2004 nahm die Zahl der Arbeitslosen entgegen dem steirischen Trend ($+6,2\%$) marginal um $-0,8\%$ ab, wobei diese Abnahme ausschließlich bei den arbeitslosen Männern stattfand (Männer: $-4,5\%$, Frauen: $+2,8\%$). Die Alterstruktur der Arbeitslosigkeit zeigt im Bezirk Knittelfeld auffallend hohe Anteile bei den jugendlichen Arbeitslosen ($21,0\%$) und relativ geringe Anteile der älteren Arbeitslosen ($14,1\%$). Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an der Gesamtarbeitslosigkeit lag mit $7,0\%$ deutlich über dem steirischen Vergleichswert von $5,6\%$. Im Bezirksvergleich bedeuten diese Werte die höchsten Anteile sowohl bei den jugendlichen Arbeitslosen als auch bei den Langzeitarbeitslosen, während der Anteil der älteren Arbeitslosen zu den niedrigsten Werten zählt.

Mit einem Brutto-Medianeinkommen von € 1.847 monatlich erzielten die im Bezirk Knittelfeld unselbständig Beschäftigten einen deutlich unter dem steirischen Durchschnitt liegenden Wert von € 1.947 und befanden sich mit diesem Einkommensniveau an der 10. Stelle unter den 17 steirischen Bezirken. Geschlechtsspezifisch betrachtet erhielten Frauen 1.260 € und Männer 2.145 €. Somit lag das Bruttomedianeinkommen der Frauen um 41,3% unter jenem der Männer. Steiermarkweit betrug der Einkommensabstand 36,4%.

Stärken und Schwächen Aichfeld-Murboden

(Auszug aus dem regionalen Entwicklungsleitbild der Planungsregion Aichfeld-Murboden, Bezirke Judenburg und Knittelfeld, Stand: April 2000)

	STÄRKEN	SCHWÄCHEN
Lage		<ul style="list-style-type: none"> - Große Entfernung zu großen Absatzmärkten, z.T. auch extrem periphere Lage
Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> - Hochrangige technische Infrastruktur und weitgehende Verkehrsanbindung - Grundstrukturen für umweltfreundliche, integrierte Energieversorgung in den Zentralräumen 	<ul style="list-style-type: none"> - Lücken bei der hochrangigen, überregionalen Verkehrsanbindung (Semmering, Verbindung zu westeurop. Zentren) - Innerregionale Engpässe und mangelnde Bahnangebote, v.a. für den Güterverkehr
Bevölkerung		<ul style="list-style-type: none"> - Kontinuierliche gesamtregionale Bevölkerungsverluste durch Abwanderung - Zunehmende Überalterung v.a. in Städten
Industrie und Gewerbe	<ul style="list-style-type: none"> - Hoher Industriebesatz mit erfolgreichen Leitbetrieben und internationaler Vernetzung - Organisat. Verselbstständigungen bzw. Strukturbereinigungen weitgehend abgeschlossen 	<ul style="list-style-type: none"> - Dominanz und hohe Abhängigkeit von größeren Betrieben / Sachgütererzeugung - Lücke bei den Klein- und Mittelbetrieben - Strukturlücke im verarbeitenden Holzsektor - Hoher Anteil außengesteuerter Produktionsbetriebe, geringe regionale Verflechtungen
Handel, Dienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> - Industrienahe Dienstleistungen in Ansätzen vorhanden und weiter wachstumsfähig - Breites und qualitativ gutes Versorgungsangebot 	<ul style="list-style-type: none"> - Gesamtregional noch unterdurchschnittliche allgemeine Dienstleistungsquote (Ausnahme öffentlicher Sektor) - Zu geringer Besatz bei spezifischen

	<ul style="list-style-type: none"> - Positive Umfeldbedingungen für die Entwicklung des Dienstleistungssektors durch Stadterneuerungs- und Gestaltungsmaßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> produktionsorientierten Diensten - Konzentration / Verschiebung von Dienstleistungsfunktionen in regionale Zentren - Ausdünnung der Randgebiete im Bereich der Nahversorgung
Arbeitsmarkt, Qualifikation	<ul style="list-style-type: none"> - Industriell geprägter Arbeitsmarkt mit qualifiziertem Facharbeiterpotential - Strukturverschiebung der Beschäftigung aus dem produzierenden Bereich hinein in den Dienstleistungssektor - Überregional bedeutsame berufliche Aus- und Weiterbildungseinrichtungen (insbesondere SZF, HTL-Zeltweg) 	<ul style="list-style-type: none"> - Überdurchschnittlicher Anstieg der Arbeitslosigkeit, insbesondere bei Frauen, Langzeitarbeitslosen, über 50jährigen, damit Zunahme bei den regionalen Problemgruppen - Negativer Beschäftigungssaldo aus Neugründungen und Betriebsstilllegungen - Fehlende Angebote im Bereich hochrangiger Ausbildungseinrichtungen
Standortpotential, Standortangebot	<ul style="list-style-type: none"> - Überregional bedeutsame, großflächige Standorte für Industrieansiedelungen - Hochwertiges Ressourcenpotential (Naturraum, Wasser, Energie, Landwirtschaft) - Mit U:I:Z, HDI, A.i.Z regionale F&E Infrastruktureinrichtungen bzw. Impulszentren installiert - Nähe zur Montanuniversität Leoben als Basis für Technologieunterstützung 	<ul style="list-style-type: none"> - Industrielle Flächenreserven nicht schwerpunktmäßig entwickelt (z.B.: professioneller reg. Industriepark); Verfügbarkeit nicht gegeben - Fehlendes regionales Standortmarketing

Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> - Attraktive Landschaftsräume und Naherholungspotential e, v.a. in den Randgebieten - Örtliche Ansätze im Aufenthaltstourismus (Hohentauern, Oberzeiring) - Örtliche Ansätze der Städte im Bereich Kulturtourismus 	<ul style="list-style-type: none"> - Schwache touristische Struktur auf einem geringen quantitativen und teilweise niedrigen qualitativen Niveau - Zu enge Ausrichtung der Infrastruktur auf den Tages- und Inländertourismus - Geringe Kompetenz und Schlagkraft regionaler Marketingstrukturen
Land- und Forstwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Teilweise flächenstarke Betriebe mit hoher Waldauslastung - Wertvolle Ansatzpunkte bei Alternativproduktionen und Spezialerzeugnissen 	<ul style="list-style-type: none"> - Gebietsweise hoher Anteil an Nebenerwerbsbetrieben und an Bergbauernbetrieben (schwierige Standortbedingungen)